

mit dem
Genossen
Dietmar Hofmann,

Agitator im VEB Werk-
zeugmaschinenfabrik
„Vogtland“ Plauen



Sein Parteauftrag: Agitator sein

Frage: Der 30. Jahrestag der DDR rückt näher, „Initiativen zum Plan, wir stehen zu unserem Wort“ — das ist der Grundtenor der Vorbereitung dieses gesellschaftlichen Höhepunktes in eurem Betrieb. Worin siehst du dabei deine wichtigste Aufgabe als Agitator?

Antwort: Zu unserem Wort stehen, das heißt unbedingt alle Positionen des Planes und des Gegenplanes, alle Wettbewerbsziele zu erreichen. Das heißt aber auch, schon heute Kurs auf den notwendigen Leistungsanstieg für 1980, den letzten Abschnitt des Fünfjahrplanes zu nehmen. Die Mitgliederversammlung zur Auswertung der 10. Tagung des ZK hat alle Genossen beauftragt, über die notwendige Stärkung der ökonomischen

Leistungsfähigkeit in ihren Arbeitsbereichen zu beraten. Meinen besonderen Auftrag als Agitator in der Parteigruppe Großmechanische Fertigung sehe ich darin, die damit zusammenhängenden politischen Gespräche zu beleben. Tatsache ist, daß die Politik unserer Partei zum Wohle des Volkes auf dem Wachstum der Wirtschaftskraft beruht. Hiervon ausgehend führe ich beispielsweise den Nachweis, warum es nur der aktive Einsatz jedes einzelnen für höhere materielle Leistungen unserer sozialistischen Gesellschaft möglich macht, mehr zu verteilen. Es geht mir darum, die Politik der Partei offensiv, bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu erläutern und dabei ideologische Positionen auszuprägen.

Frage: Wie machst du das? Kannst du dazu etwas mehr sagen?

Antwort: Die Großmechanische Fertigung gehört zu den Schwerpunkten des Produktionsablaufes in unserem Betrieb. Entsprechend groß sind die Anforderungen an jeden Genossen und jeden Kollegen. Da taucht mitunter die Frage auf, muß denn der Leistungsanstieg gerade jetzt so hoch sein?

Manchmal erweist sich eine Gegenfrage als zweckmäßig. Was wäre eigentlich, wenn wir die Kennziffern im Plan niedriger ansetzen würden?

Da kommt es zum Nachdenken, zum Verstehen, daß wir uns nicht nach eigenem Belieben aussuchen können, in welcher Menge und Qualität und wie effektiv wir produzieren. Letzten Endes sind wir ja selbst am meisten an einer hohen ökonomischen Leistungskraft interessiert, denn von ihr hängen die Fortschritte in allen Bereichen unseres Lebens entscheidend ab.

Bei solchen Gesprächen bietet es sich an, auf die Einheit von Innen- und Außenpolitik zu sprechen zu kommen, so beispielsweise auch darauf, daß unser rohstoffarmes Land den lang anhaltenden

Leserbriefe

Plan des Propagandisten lohnt sich

Seit zwei Jahren arbeite ich als Propagandist im Parteilehrjahr nach einem persönlichen Plan. Anfangs fragte ich mich, ob es sich lohnt, wegen einer Zirkelstunde im Monat einen solchen Plan aufzustellen. Aber bald merkte ich, daß es sich auszahlt. Mein Plan stellt mir als Zirkelleiter ganz konkrete Aufgaben. Er zeigt mir jeden Monat bei der Vorbereitung und Durchführung der Zirkelstunde Ziel und Weg. Manchmal ist der Plan für mich unbequem, ein ewiger Mahner.

Die beste Anerkennung ist für mich die rege Mitarbeit der Genossen. Sie führen zum Beispiel ein Heft, in dem Notizen, Begriffserklärungen, Merksätze, Zitate oder Kurzreferate festgehalten werden. Die schriftlichen Notizen während der Zirkelstunde trafen dazu bei, daß sich die Genossen den zu erarbeitenden Stoff besser aneignen. Und darüber hinaus ist es möglich, zur Wiederholung oder Anwendung im Heft nachzuschlagen. Ein wichtiges Anliegen meines per-

sönlichen Planes ist es, die Diskussionen im Parteilehrjahr interessant, praxisverbunden und lebendig zu gestalten. Der gezielte Einsatz von Dia-Reihen und Lehrfilmen fördert das.

Ein Ausschnitt aus dem Film „Der zweite Weltkrieg“ war zum Beispiel Ausgangspunkt für die Diskussion über die Bedeutung des Sieges der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg. Die Dia-Reihe „Wissenschaftlich-technische Revolution“ war eine gute Grundlage für den Meinungsaustausch in mehreren Seminaren. Eine besondere Freude für mich war, als Zirkelteilnehmer eine Ton-